

LUKI LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche

Monday to Friday

5.45pm

A later collection is made
from the Postbox at
Swindon Road Dist
Cheltenham

Swindon
30
ons

Weihnachtspost

48. Jahrgang
12/2017



SIELEK
SELBSTÄNDIGEN
EVANGELISCH-LUTHERISCHEN
KIRCHEN

Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt	3	
„Wort zum Leben“	4-5	
Neues aus der SELK		
▶ Die Hammer-Truppe dankt allen Mitwirkenden	6-7	
▶ Predigen und Predigthören	6-7	
▶ So war's beim Allgemeinen Pfarrkonvent in Rehe	8-9	
▶ Amtliche Bekanntmachungen	9	
Glauben		
<i>Weihnachtspost</i>		
▶ Familienrundbriefe zur Weihnachtszeit	10-11	
▶ Weihnachtspost	12-13	
Christliche Presseschau	14	
Zwischenruf	15	
Wo ist es?	15	
Gesellschaft		
▶ O Bethlehem	16-17	
Kleefelder Notizen	17	
Personen		18-20
▶ „Treu im Bekenntnis, aber trotzdem veränderungsfähig“	18-19	
▶ Weihnachtsbaumgeschichten	19-20	
▶ <i>Geburtstage, Jubiläen, Gedenktage</i>	20	
Medien		21
<i>Buchtipp:</i>		
▶ Grund-Sätze aus den evangelisch-lutherischen Bekenntnisschriften	21	
Terminkalender	22	
Impressum	22	
Anzeigen	23	



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

alle Jahre wieder füllt sich der analoge und digitale Briefkasten zu Weihnachten mit Grüßen von Menschen aus der Nähe und der Ferne, die das nahende Fest zum Anlass nehmen, sich zu melden. Ich finde das schön. Ja, ich gehöre sogar zu den Weihnachtsrundbriefverfassern, von denen in dieser Ausgabe die Rede ist. Allerdings zeige ich dabei ein deutliches Kompromissverhalten. Weder werde ich so persönlich, dass meine Mitteilungen nicht von einem erweiterten Bekanntenkreis gelesen werden könnten, noch so allgemein, dass niemand dazu Lust hat. Abgesehen von missglückten Dichtungen und putzigen Erfolgsstatistiken finde ich solche Rundbriefe eine schöne Sitte. Ebenso schön, wenn nicht noch netter, sind persönliche Briefe oder Karten zum Weihnachtsfest. Warum sollte man diese nicht auch mal, wie in den USA üblich, dadurch wertschätzen, dass man sie sichtbar irgendwo hinstellt und sich an den verschiedenen Motiven, an Selbstgestaltetem, Kuriosem und Geschmacklosem einfach freut und so ein sichtbares Zeichen der Verbundenheit schafft. Spätestens nach dem dritten Glühwein kann man dann ja anfangen zu philosophieren, warum man in diesem Jahr nur Karten mit Rentieren drauf oder fünfmal die gleiche bekommen hat.

Unter dem Stichwort „Gesellschaft“ finden Sie mal wieder einen Reisebericht, diesmal aus der Feder von Frau Juliane Moghimi aus Hannover, die uns als ausgebildete Journalistin in der Redaktionsarbeit unterstützen möchte. Sie erzählt von ihrer Reise ins Heilige Land, und das passt gut zu Weihnachten.

Auch das Interview bei „Personen“ verdanken wir einer Journalistin, nämlich Frau Gabriele Kiunke aus Stuttgart, die das Gespräch mit dem jungen Pastor aus Hamburg, Dr. Malte Detje, geführt hat, der auf dem Allgemeinen Pfarrkonvent referierte. Ich freue mich darüber, dass so aus diesem Vortrag gleich ein praktischer Nutzen für die Gemeinden entsteht.

Nicht zuletzt ist es bei dieser letzten Ausgabe des Jahres 2017 an mir, Ihnen allen für ihre Treue und Unterstützung, alle Rückmeldungen und Anregungen, auch zahlreiche Beteiligung zu danken und Ihnen allen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit zu wünschen.

Ihre
Andrea Grünhagen

Familienrundbriefe zur Weihnachtszeit

Alljährlich werden sie verfasst, versandt und gelesen: Rundbriefe über das Leben im vergangenen Jahr. Ein Blick in diese besondere Gattung der Briefliteratur: über wertvolle Einsichten in ein Leben, über slapstickhafte Passagen und letztlich über die Frage nach dem Umgang mit Freud und Leid.

Die Feiertage sind geschafft. Schöne Gottesdienste haben sie in ihrer Gemeinde gefeiert. Die Großeltern haben das schön geschmückte Haus wieder verlassen. Jetzt kehrt Ruhe ein. Endlich.

Die beiden kleinen Jungs vergnügen sich mit ihren neuen Spielsachen. Die große Tochter hat sich mit dem Stapel neuer Bücher in ihr eigenes Reich zurückgezogen. Und das Steuerbüro, das die beiden seit einigen Jahren betreiben, bleibt „zwischen den Jahren“ geschlossen.

Jetzt ist also Zeit für den alljährlichen Rundbrief am Jahresende. Auf den Spaziergängen an den Feiertagen hatten sie schon angefangen zu sortieren. Jetzt sitzen sie bei einer Tasse Kaffee im Wintergarten und beginnen, die wichtigsten Ereignisse aus dem Jahr zusammenzutragen. Wie erging es uns eigentlich? Was haben die Kinder in diesem Jahr erlebt? Sollen sie über die angespannte Situation im Büro berichten? „Ach, der Urlaub – der war wohlthuend. Aber schon so weit weg ...“ Sie kommen richtig gut ins Gespräch. Ein intensiver Austausch entfaltet sich. Eine ehrliche Jahresbilanz wird gezogen.

Am Abend gießt sie mit ihrer humorvollen Art das Gespräch in einen Text. Nur an wenigen Stellen würde er anders formulieren. Sie haben ihrer Tochter versprochen, ihr in diesem Jahr ein „Zensurrecht“ einzurichten. Aus dem langen Absatz streicht die 15-Jährige sämtliche, wie sie findet, „total peinlichen und spießigen Sätze“ raus. Am Ende bleibt hart errungen stehen: „Es geht ihr, wie es einem halt mit 15 Jahren als älteste Tochter unserer Familie so geht ...“

Am nächsten Morgen werden die Briefe eingetütet, die Briefumschläge adressiert, und ein beachtlicher Stapel an Briefen verlässt die Kleinstadt in alle Himmelsrichtungen. An alte Freunde aus dem Studium, die sie

schon viel zu lange nicht mehr gesehen haben. An die Patentante in Australien. Überhaupt an die ganze liebe und große Verwandtschaft. Auch an die, mit denen sie im letzten Jahr überraschend häufig Kontakt hatten.

Neu hinzugekommen ist die Familie, die sie in diesem Jahr im Urlaub kennengelernt haben. Sie waren sich nicht ganz sicher. Aber sollte sich jemand über so einen Brief verwundern oder gar ärgern?

Eine Familienchronik entsteht

Zufrieden legen sie den Rundbrief in eine schön gestaltete Kiste. Dort lie-

gen schon die Briefe aus den letzten 12 Jahren. Irgendwann haben sie damit angefangen. Und sie erfreuen sich an der kleinen Familienchronik, die so viele Momente eines Jahres festhält. Mit den Tausenden von digitalen Fotos auf dem Rechner kommen sie schon nicht mehr hinterher. Weder schauen sie sich die Bilder ab und an mal an. Noch schaffen sie es, einen Jahresrückblick mit ausgewählten Fotos zusammenzustellen. Aber nach dieser stetig wachsenden Familienchronik in Briefform greifen sie immer mal wieder. Und stöbern gern in den vergangenen Jahren.

Es ist ja in unserer Zeit und Welt für viele kein alltäglicher Vorgang mehr,



Briefe neben all der dienstlichen Post, die noch auf dem Postweg abgewickelt wird, zu schreiben und zu empfangen. Und gleichzeitig: Ein tatsächlich persönlicher Brief ist so ein Jahresrundbrief ja genau genommen auch nicht. Der Empfängerkreis ist groß. Man stellt auch keine persönlichen Fragen zum Ergehen des Empfängers. Es ist eine einseitige Form von Kommunikation. Und doch ist für viele Menschen dieses Medium einer der wenigen Bindfäden, die manche Beziehung über die Zeit und über manche Entfernung hinweg am Leben halten. Man gibt sich gegenseitig Anteil. Bietet Anknüpfungspunkte für ein Wiedersehen. Gibt auch einiges von sich preis.

Paul-Luca und der Dreisatz

Allerdings: Mancher verfängt sich dabei in slapstickhaften Passagen. Wenn solche Jahresrundbriefe zu aalglatten Erfolgsgeschichten geraten, wird es manches Mal peinlich. Wenn

allzu ehrgeizige Eltern paragrafenweise von den Ausnahmetalenten ihrer Kinder berichten und meinen, nur weil Paul-Luca den Dreisatz einigermaßen unfallfrei anwenden kann, solle er nun in die Schnellläuferklasse des Elitelymnasiums wechseln.

Oder nur, weil die vierjährige Lilli den heimeigenen Flügel mit „Alle meine Entchen“ tagtäglich traktiert, würde sie ganz sicher demnächst mit dem Jugendorchester des Landesgymnasiums für Musik auf Japanreise gehen. Auch bierernst präsentierte Urlaubsberichte im redundant angewendeten und eher mäßig eloquenten „Und-dann ...“-Stil können zur Erheiterung des Leserkreises führen. Und ganz ehrlich: Auch solche Lektüre kann am Ende eines langen Jahres guttun.

Aber wirklich spannend ist ja die Frage, was man zwischen den Zeilen präsentiert bekommt. Nur die Erfolgsgeschichten? Dass man alles im Griff hat? Dass es besser kaum laufen könnte? Dass selbst Rückschläge immer zu einer guten Lebenswende geführt haben? Und im schlimmsten Fall ist all das auch noch fromm aufgeladen?

Und wie geht es eigentlich dem vom eigenen Leben zermürbten Briefempfänger, wenn ihm die alten Freunde, die sich nach seiner Scheidung nie gemeldet haben, jetzt am Jahresende ihr beinahe himmlisches Familienleben unter die Nase halten?

Ich glaube, entscheidend für einen ehrlichen und angemessenen Blick auf das Leben ist letztlich die Frage: Wie gehen wir mit Krisen im letzten Jahr um? Aussparen? Andeuten? Offenlegen? Was tun, wenn Paul-Luca in Englisch und Latein hängengeblieben ist und die achte Klasse wiederholen muss? Was tun, wenn Lilli mit 13 Jahren ihre Klaviermusikschule öffentlich wirksam im Hinterhof verbrennt?

Oder im Ernst: Was tun, wenn eine Ehe eine schwere Phase durchleben musste? Tatsächlich schreiben: „Wir konnten uns kaum noch ertragen ...“ Wenn Krankheit wie ein bleierner, trüber Mantel das vergangene Jahr überdeckt hat: „Und schließlich mussten wir schweren Herzens auch den lang

ersehten Sommerurlaub absagen ...“ Wenn es herbe berufliche Rückschläge gab: „So stehen wir in Wahrheit kurz vor der Privatinsolvenz ...“ Wenn die heranwachsenden Kinder völlig andere Lebenswege einschlagen und man schreiben müsste: „Er kommt schon lange nicht mehr mit uns zum Gottesdienst. Macht uns das Leben zu Hause an manchen Tage regelrecht zur Hölle. Ist zu unserem großen Sorgenkind geworden?“ Was dann?

Der angemessene Umgang mit Krisen

Sympathisch sind mir einerseits die Rundbriefe, die sich mit einer angenehmen Portion Humor nicht allzu wichtig nehmen. Briefe, die angemessene Zwischentöne vermitteln und auch die guten Jahre nicht verklären. Und andererseits bewundere ich die Jahresrückblicke, die auch offen mit Krisen umgehen. Ohne beim Leser Fremdscham zu provozieren.

Briefe, die etwas atmen von dem angemessenen Umgang von Freud und Leid und auch mit dem vielen grauen Mittelmaß in einem Leben, das getragen ist von einer Zuversicht, die sich kein Mensch selbst zusprechen kann. Die Zuversicht, dass das ganze Leben in Gottes Hand geborgen liegt. Mit den schweren Etappen. Und mit den fröhlich-leichten Lebenszeiten.

Ich erfreue mich an Briefen, die etwas atmen von dem großen Blick auf das Leben, das am Ende in die Ewigkeit eingehen wird. Unabhängig von den erbrachten Lebens- und Bildungserfolgen. Briefe, die unverkrampft zeigen, was es heißt, wenn das Leben auf dem gegründet ist, der auf äußerlich sehr bescheiden daherkommenen Wegen Eingang gefunden hat in diese Welt und unsere Lebenswirklichkeit: Jesus Christus. Von ihm her gewinnt Leben erst den eigentlichen, unverbrüchlichen Wert.

Und ganz ehrlich: Ich freu mich über die meisten Jahresrundbriefe, die in unserem Briefkasten oder E-Mail-Postfach landen. Manchmal muss ich lachen, manchmal schüttel ich auch innerlich den Kopf, aber fast immer erfreue ich mich an der Anteilgabe. Danke!

Benjamin Anwand



Terminkalender

Dezember 2017 (in Auswahl)

- **1. Dezember:** Niedersachsen-Süd: Bezirksbeirat in Hannover
- **1. bis 3. Dezember:** Niedersachsen-West: BJT in Tarmstedt
- **2. Dezember:** Bochum-Kreuz: Weihnachtsmarkt Hamme auf dem Lutherhof
- **2. Dezember:** Lachendorf: Konzert der Bethlehem Voices
- **6. Dezember:** LuKi-Redaktion in Hannover
- **8. bis 10. Dezember:** Hessen-Nord: JuMiG in Homberg (Efze)
- **9. Dezember:** Region West: Großes Weihnachtskonzert mit Bachs Weihnachtssoratorium mit dem Collegium vocale in Neukirchen-Vluyn
- **10. Dezember:** Kassel: Verabschiedung von Pfarrer Jürgen Schmidt
- **11. Dezember:** Hessen-Nord: Singen im Gertrudenstift in Baunatal-Großenritte
- **15. bis 17. Dezember:** Region Nord: Jugendchor in Bremen – Abschlusskonzert am 17. Dezember 2017, Beginn: 16.00 Uhr

- **28. bis 31. Dezember:** Region Ost: Silvesterrüste in Weigersdorf
- **29. Dezember 2017 bis 2. Januar 2018:** Niedersachsen-Süd: Junge Leute-Freizeit in Saerbeck bei Osnabrück

Januar 2018 (in Auswahl)

- **4. bis 7. Januar:** Berlin-Brandenburg: Konfirmandenfreizeit in Gussow
- **8. und 9. Januar SELK:** Kirchenleitung in Hannover
- **10. Januar:** LuKi-Redaktion in Hannover
- **12. bis 14. Januar:** Region Ost: Ostinato-Probenwochenende
- **12. bis 14. Januar:** Niedersachsen-Ost: JuMiG-Sitzung in Travemünde
- **12. bis 14. Januar:** Niedersachsen-West: JuMiG-Freizeit im Haus Seeblick, nahe Lübeck, gemeinsam mit JuMiG Niedersachsen-Ost
- **13. Januar:** Hessen-Nord: Kantorei Hessen-Nord
- **13. Januar:** Niedersachsen-Ost: 10.00 Uhr Neujahrsblasen in der Stadthalle in Uelzen

- **13. Januar:** Niedersachsen-Süd: Vorstellung des Programms für das Posaunenfest in Lindhorst
- **16. und 17. Januar:** Berlin-Brandenburg: Pfarrkonvent
- **16. bis 18. Januar:** Niedersachsen-Ost: Einkehrpfarrkonvent in Bleckmar
- **18. bis 21. Januar:** Hessen-Nord: Konfirmandenfreizeit in Neukirchen/Knüll
- **20. Januar:** Region Ost: KAS-Sitzung in Potsdam

Vorschau 2018

- **19. bis 21. April:** SELK: Sonder-Kirchensynode zur Bischofswahl in Stadthagen
- **25. bis 27. Mai:** SELK: 9. Lutherischer Kirchentag in Erfurt
- **24. Juni:** Lutherische Theologische Hochschule in Oberursel: Hochschulfest zum 70-jährigen Bestehen

Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.selk.de/Termine

Impressum

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

48. Jahrgang

Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover
Internet: www.selk.de

Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH
Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg
Telefon: (0 50 52) 91 25-0
Telefax: (0 50 52) 91 25-22
Internet: www.mhd-druck.de
Sparkasse Celle:
IBAN: DE70 2575 0001 0055 5991 61
BIC: NOLADE21CEL

Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai
Telefon: (0 50 52) 91 25-10
E-Mail: s.nikolai@mhd-druck.de

Anzeigenpreis

Pro mm einspaltig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe
(jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).
Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)
inkl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

Redaktion



Dr. Andrea Grünhagen,
Chefredakteurin
Große Barlinge 37
30171 Hannover
Telefon: (05 11) 26 07 89 59
E-Mail: Gruenhagen@selk.de
Wort zum Leben • Glauben •
Rätsel • Editorial • Leserbriefe



Pfarrer Jochen Roth, M.A.
Hauptstraße 34
31275 Lehrte
Telefon: (05 175) 9 31 34
E-Mail: Jochen.Roth@selk.de
Pressechau • Zwischenruf •
Medien • Glauben



Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.
Postfach 69 04 07
30613 Hannover
Telefon: (05 11) 55 78 08
E-Mail: Bischof@selk.de
Glauben • Gesellschaft



Pfarrer Benjamin Anwand
Widdershausen
Brunnenstraße 10
36266 Heringen
Telefon: (0 66 24) 3 02
E-Mail: [widdershausen-
obersuhl@selk.de](mailto:widdershausen-
obersuhl@selk.de)
Glauben • Titelseite



Pfarrer Gottfried Heyn
Große Barlinge 35
30171 Hannover
Telefon: (05 11) 81 58 30
E-Mail: Heyn@selk.de
Neues aus der SELK • Personen
• Termine

Homepage

www.lutherischekirche.de

Facebook

www.facebook.com/lutherischekirche

Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei.

Titelbild

British postbox close up in snow.
© Zsuzsanna Bird

Bild Rückseite

© Jens Märker |
pixelio.de





Lutherische Kirche in unserer Zeit
salz der Erde **licht** der Welt

Eine Geschenk-Idee zum Weihnachtsfest:
**Eine Eintrittskarte zum
9. Luth. Kirchentag in Erfurt**
25.-27. Mai 2018

www.selk-kirchentag.de



ZU GAST IN DER ALTEN LATEINSCHULE

Die Internationale Lutherische Wittenberg-Gesellschaft, in der die Lutherische Kirche-Missouri Synode und die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche zusammenarbeiten, betreibt in Wittenberg das internationale Studien- und Begegnungszentrum „Alte Lateinschule“, das als Gruppenunterkunft genutzt werden kann.

Auskünfte und Buchungen erfolgen
über das *Colleg Wittenberg*:
E-Mail: info@collegwittenberg.de,
Telefon: (0 34 91) 50 79 50

60 Jahre junger Witwer, SELK-Glied in der südlichen Lüneburger Heide, möchte wieder mit einer Partnerin sonntags den Gottesdienst besuchen und weitere Unternehmungen starten. Sportlicher Typ, aktiv im Posaunenchor, gutmütig, beruflich im landwirtschaftlichen Umfeld unterwegs. Wenn du dich angesprochen fühlst, antworte bitte an die Chefredaktionsadresse der LuKi unter Chiffre 1/2017.

Ihr Werbeträger: die „Lutherische Kirche“ Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche



Lutherische
Theologische
Hochschule

Herzliche Einladung
16. Februar 2018
DIES ACADEMICUS
mit Abschiedsvorlesung
von Prof. Dr. Werner Klän

Info: (0 61 71) 91 27-0 |
verwaltung@lthh-oberursel.de

Lutherische Theologische
Hochschule Oberursel

SELK INFORMATIONEN (SELK.info)

Der Nachrichtendienst der SELK
Berichte • Meldungen • Dokumente • Kommentare

... aus der SELK
... aus dem Jugendwerk
... aus dem weltweiten Luthertum
... aus der evangelischen Welt
... aus der Ökumene
... aus der Diakonie

Jährlich 11 Ausgaben
für 19,50 Euro
(Einzelbezug) /
15,50 Euro
(Sammelbezug)

Probeheft und Bezug:
SELK, Postfach 69 04 07,
30613 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88,
E-Mail: selk@selk.de



Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK – Partner für die Arbeit in Kirche und Gemeinden!

Informationen,
Materialien,
Impulse, Fotogalerie
auf:
www.afg-selk.de



Amt für Gemeindedienst
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE

NEU: Material zur Jahreslosung 2018!

Stiften helfen – Hilfe stiften

Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK
Evangelische Bank,
IBAN DE08 520604100000619400
BIC GENODEF1EK1

Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. (Johannes 11,25)

Theodor Thielemann †

Mit Trauer, aber nicht ohne den Trost aus Gottes Wort haben wir am 10. November unseren langjährigen Vorsteher und Lektor Theodor Thielemann in Münster christlich bestattet. Er verstarb am 4. November 2017 im Alter von 85 Jahren. Die St. Thomas-Gemeinde in Münster dankt Gott für alles, was er uns durch ihn in der Gemeinde und in der lutherischen Kirche geschenkt hat. Über den treuen Einsatz in der Gemeinde hinaus hat er seine Gaben in der Leitung der Lutherischen Kirchenmission und als Präses der Bezirkssynoden in Westfalen eingebracht. Er Ruhe in Frieden, und das ewige Licht leuchte ihm.

Der Vorstand der evang.-luth.
Gemeinde Borghorst-Münster-Gronau

KATASTROPHENHILFE
Konto des Diakonischen Werks der SELK
(DW-SELK)
IBAN
DE04 5206 0410 0000 0048 80
BIC GENODEF1EK1

Dauerkonto für Katastrophenhilfe: Geben Sie bitte auf dem Überweisungsträger eine genaue Zweckbestimmung (zum Beispiel: den Namen eines betroffenen Landes) an. Ihre Spende wird umgehend zur Linderung der Not dort eingesetzt, wo Sie konkret helfen wollen. – Zuwendungsbestätigungen werden bei Absenderangabe zugesandt.



LESEPREDIGTEN der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)
herausgegeben von Pfarrer
Andreas Schwarz

- für die Verwendung im Lektoren-gottesdienst
- zur persönlichen Andacht
- als Geschenk

4 Hefte im Jahr | Heftpreis: 4,- Euro, plus Porto.
Bezug: SELK, Postfach 69 04 07,
30613 Hannover, E-Mail: selk@selk.de